

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

September | Oktober | November 2021



Kirchengemeinde Am Norfbach



Über die Vergeblichkeit

Monatslosung September

Sisyphus ist eine Figur der griechischen Mythologie. Sein Schicksal ist es, in der Unterwelt - dem Hades - einen schweren Stein einen Berg hinauf rollen zu müssen, der ihm dann kurz vor dem Gipfel aus den Händen entgleitet und wieder zu Tale rollt. Sprichwörtlich wird seine Lebenserfahrung als sog. Sisyphusarbeit bezeichnet. Er ist das Symbol der vergeblichen Arbeit und Mühe.

von Claus Brandis

Es gibt eine manchmal laute, oft aber leise Stimme in uns, die uns die Vergeblichkeit unseres Tuns, unserer Anstrengungen, unserer Arbeit, vor Augen führt. Es ist ja nicht nur so - wie der Monatspruch aus dem Propheten Haggai sagt -, dass wir regelmäßig essen und dann doch wieder hungrig werden, dass wir regelmäßig trinken und dann doch wieder Durst empfinden, dass wir regelmäßig unsere Wohnung aufräumen und sich dann doch wieder die Unordnung ausbreitet. Es gibt da in uns ein deutliches Gefühl, dass wir niemals fertig werden und dass wir niemals zum Ziel kommen. Wir mögen durchaus die eine oder andere Etappe zu Ende bringen, aber nur um den Preis, dass danach die Nächste auf uns wartet und den Erfolg der zuvor geschafften Etappen schmälert, wenn nicht sogar zunichte macht. Was bringt die Schufterei im Beruf, wenn am Ende der Rausschmiss steht? Was bringt die Lie-

*„Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig;
ihr kleidet euch, und keinem wird warm;
und wer Geld verdient, der legt's
in einen löchrigen Beutel.“*

Haggai 1, 6 (L)

bemühe, die sich Eltern mit Kindern machen, wenn am Ende der Kontakt abbricht, wofür das strenge Halten der Diät, wenn die Gewichtskurve danach wieder ansteigt...wir könnten Beispiel auf Beispiel aneinander reihen, die das Losungswort für den September unterstreichen. Das Leben als vergebliches Tun und Mühen, als sprichwörtliche Sisyphustätigkeit, so kann man es wirklich betrachten, weil spätestens am Ende des Lebens alles Tun und Mühen, alle Anstrengung, alles Ansammeln und Anhäufen durch den Tod zunichte gemacht wird.

Auch die biblischen Schriften kennen diese Lebensbetrachtung; nicht nur der Prophet Haggai spricht sie aus, auch der Prediger Kohelet, für den alles Tun und Handeln schlechthin „eitel“ also nichtig ist. Und auch in den ersten Kapiteln der Bibel bekommt eine depressiv anmutende Lebensbetrachtung ihren Raum, erhält

→ S. 4



Inhalt

Über die Vergeblichkeit	2
Alles hat seine Zeit!	5
Das Presbyterium hat gewählt!	5
Vorfrede:	6
Auf Wiedersehen – und ganz herzlichen Dank!	7
Aus dem Presbyterium	8
Endspurt für den Sommerleseclub!	10
Der Duft von Sommer	11
Hütten-Freizeit in Hessen	12
Segelfreizeit	13
Jugendfreizeit in Norwegen	14

— *Gemeinsame Seiten* —

Evangelische Christuskirchengemeinde	I
Jüdisches Leben	IV
Diakonie	VI
Personalien	VII
Besinnung	VIII
Kirche im Krankenhaus	X
Bibellese	XIII
100. Todestag von Camille Saint-Saëns	XIV
Konzertankündigungen	XVI

Abendmusiken	15
Kantatengottesdienst	15
Konzert in der Trinitatiskirche	15
Konfirmanden und Konfirmierte unserer Gemeinde	16
Kinderseite	17
Danke, lieber Gott	18
Zeit, dass was geht	18
Gemeinde on Tour	18
Im Gedenken	19
Gemeinde on Tour – Revival	19
Feste Termine	20
Besondere Termine	22
Chronik der Gemeinde (Inhalt gelöscht)	23
Die sichtbare Liebe Gottes	24
Impressum	25
Reformationstag	28
Kontakt & Adressen Gottesdienste	

Titel: Glasfenster in der Markuskirche

Nach einem Entwurf von Reimund Franke,
Krefeld (1991), Foto: Harald Frosch

Weitere Informationen über die
Christuskirchengemeinde lesen Sie in der
Mitte dieser Ausgabe.

→ Fortsetzung von Seite 2

doch der erstgeborene Sohn von Adam und Eva den Namen Abel - was soviel bedeutet wie „Nichts“ oder „Nichtigkeit“.

So überaus nachdrücklich das Lebensgefühl der Vergeblichkeit in uns wirkt, alle biblischen Propheten und Textschreiber sind sich darin einig: es gibt eine Lösung des Problems, es gibt einen Ausweg aus diesem Dilemma. Voraussetzung allerdings ist, dass man den Blick, die Lebensbetrachtung weitet. Der Prophet Haggai wird von einer Umkehr des Herzens sprechen, die Not tut. Das Herz, also die innere Ausrichtung, möge sich für das Größere öffnen, für Gott. Solange diese Ausrichtung ausbleibt, werden wir das Lebensgefühl der Vergeblichkeit nicht los. Erst wenn die Neuausrichtung ge-

schieht, erfahren wir unser Leben in größeren Kreisen und Dimensionen, erfahren wir Sinnstiftung und erhebt sich alles scheinbar vergebliche Tun in die Schönheit, Vielfältigkeit und Vollkommenheit der göttlichen Wirklichkeit. In der indischen Mythologie gibt es zu Sysyphus eine Paralellgestalt, allerdings mit einer völlig andere Lebenshaltung. Naranath Bhranthan heißt dort die mythische Gestalt. So wie Sisyphus wälzte auch er immer wieder, allerdings anders als dieser, nämlich freiwillig, einen riesigen Stein einen hohen Berg hinauf, jedoch nur, um sich anschließend wie unbändig am Zurückrollen des Steins ins Tal zu erfreuen. In allem Tun und Lassen schimmert die wunderbare Herrlichkeit Gottes und tiefe Freude ergreift denjenigen, der sein Herz dafür öffnet.



Alles hat seine Zeit!

Wir müssen Abschied nehmen von Pfarrer Claus Brandis. Seine Aufgabe im Rahmen des „Pastoralen Dienstes im Übergang“ endet zum 30.09.2021 und mit der Besetzung der ersten Pfarrstelle durch Pfarrerin Berkholz..

von Susanne Schneiders-Kuban

Pfarrer Brandis hat seit Oktober 2020 zunächst noch die Gemeinde Norf-Nievenheim, ab 1.1.2021 dann die Gemeinde Am Norfbach in der schwierigen Zeit der Gemeindeteilung und des Neuanfangs begleitet. In der Zeit ohne eigene Pfarrperson vor Ort hat er den pastoralen Dienst in der Gemeinde aufrecht erhalten – wie es im Rahmen der Corona-Einschränkungen möglich war – und war Ansprechpartner für die Mitarbeitenden und die Gemeindeglieder. Er hat dem Bevoll-

mächtigenausschuss und dem Presbyterium beratend zur Seite gestanden und beim Neuanfang unterstützt.

Das Presbyterium dankt Pfarrer Brandis sehr herzlich für seinen Dienst in unserer Gemeinde und wünscht ihm für seine Zukunft Gottes Segen.

Persönlich verabschieden können Sie sich am 22. August im Gottesdienst in Rosellerheide um 9.30 Uhr sowie beim Abschiedsgottesdienst in Norf um 11.15 Uhr.

Das Presbyterium hat gewählt!

Am 27. Juni war es soweit

Unter der Leitung von Synodalassessor Ralf Laubert wurde im Wahlgottesdienst am 27.06.2021 in Norf Pfarrerin Anna Berkholz vom Presbyterium einstimmig in die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Am Norfbach gewählt.

Pfarrerin Berkholz versieht ihren Dienst zur Zeit noch in der Kirchengemeinde Neuss-Süd, ist aber vertretungsweise schon an vielen Stellen unserer Gemeinde unterwegs. Sie wird ihren Dienst als „unsere“ Gemeindepfarrerin offiziell am 1.10.2021 antreten. Ihre Einführung im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes ist für den 2. Advent geplant.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Pfarrerin Anna Berkholz die Zukunft der Gemeinde Am Norfbach zu gestalten!

Susanne Schneiders-Kuban



Vorfreude:

Pfarrerin Anna Berkholz freut sich auf ihren Start am Norfbach

Endlich geht es los! Liebe Norfbacher, inzwischen bin ich ja schon eine ganze Weile hier in der Kirchengemeinde unterwegs. Sogar schon länger, als es sie eigentlich gibt! Ich freue mich, dass es für mich als Pfarrerin in der Kirchengemeinde nach den Sommerferien richtig losgeht.

Die Stadt Neuss, ihre Menschen und Regionen durfte ich schon seit einiger Zeit kennen und lieben lernen und ich freue mich darum umso mehr, in Rosellen zukünftig wohnen und leben zu dürfen. Zu den Dingen, auf die ich mich besonders freue, gehört es vor allem, viele

Ich selbst komme aus Neuwied am Rhein, mein Weg hat mich über Altenkirchen und Solingen durch eine Zeit im SÉNÉGAL bis ins Studium geführt. Das waren zuerst Germanistik und Kulturwissenschaften in Bremen und dann Theologie in Göttingen und Bonn. Mein Vikariat habe ich in Hannover-Münden in Südniedersachsen und in Mönchengladbach gemacht.

In der Gemeindegarbeit ist mir besonders wichtig, dass wir zusammen da anpacken, wo wir Lust und Freude haben und unsere Gemeinde so gemeinsam wachsen sehen. Wie schön, dass wir dabei nicht bei Null anfangen müssen, sondern auf zahlreiche motivierte Menschen treffen, die bereits viele Geschichten mit unseren Regionen rund um die Friedens- und die Trinitatiskirche verbinden.

Menschen hier kennenzulernen. Die vielen Kontakte in den letzten Monaten und auch Jahren haben mich bewegt und bereichert und immer deutlicher gemacht: Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam Gemeinde aufzubauen.

Ich freue mich auf alles, was wir gemeinsam erleben und aufbauen werden. Die Geschichten zu sammeln und zu hören. Neue Kapitel aufzuschlagen. Und so gemeinsam unsere Geschichte am Norfbach weiter zu erzählen.



Foto: Berkholz

Auf Wiedersehen – und ganz herzlichen Dank!

Ich durfte im Umbruch der Kirchengemeinde Norf-Nievenheim zur Kirchengemeinde Am Norfbach begleitend bei Ihnen als „Pfarrer im pastoralen Dienst im Übergang“ arbeiten.

Am 1. Oktober im vergangenen Jahr begann meine Zeit hier in der Gemeinde, am 30. September 2021 endet sie. Ich habe in diesem Jahr bei Ihnen hoch engagierte Menschen im Ehrenamt und im Hauptamt kennenlernen dürfen. Ich habe eine sehr interessierte und sehr aufmerksame Gottesdienstgemeinde kennen gelernt.

Ihre Gemeinde hat schwere Zeiten des Umbruchs und sehr erfreuliche Zeiten des Neuanfangs durchlaufen. Sie haben eine Gemeindeteilung mitgemacht, zwei Phasen erlebt, in der Sie von einem umsichtigen BVA geführt wurden, Sie haben einen Neuanfang im Presbyterium geschafft mit erfreulich vielen Menschen, die mit Herz und Seele die Gemeinde mitgestalten wollen; und Sie haben eine Pfarrwahl hinbekommen, durch die Sie mit Anna Berkholz eine wunderbare junge

und begeisternde Gemeindepfarrerin bekommen, mit der Sie sehr optimistisch in Ihre Gemeindegemeinschaften blicken dürfen. Damit haben Sie einen Volltreffer gelandet. Gemeinsam mit den pfarramtlichen Kolleginnen und Kollegen Susanne Schneiders-Kuban und Nadine und Sebastian

Appelfeller sind Sie nun auf Seiten des Pfarrteams bestens aufgestellt. Begleitet durch tolle hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie durch sehr engagierte ehrenamtliche Gemeindeglieder steht einer spannenden, kreativen und nachhaltigen Gemeindeaufbauzeit nichts im Wege.

Herzlichen Glückwunsch – und herzlichen Dank, dass ich diese wunderbare Zeit der Neufindung bei Ihnen miterleben durfte. Gott segne Sie als Gemeinde im Miteinander aller Mitwirkenden,



Claus Brandis

Ihr Claus Brandis

» Lasst uns **aufeinander achthaben** und einander **anspornen** zur **Liebe** und zu guten Werken.

Monatsspruch
OKTOBER
2021

HEBRÄER 10,24

Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium hat in seinen ersten Sitzungen am 3. Mai und 7. Juni 2021 wichtige Beschlüsse hinsichtlich der Besetzung von Ämtern gefasst.

Gudrun Erlinghagen

Frau Pfarrerin Schneiders-Kuban, bisher Vorsitzende des BVA, wurde bis zur Besetzung der 1. Pfarrstelle zur Vorsitzenden des Presbyteriums gewählt. Frau Erlinghagen zur stellvertretenden Vorsitzenden.

In das Amt der Finanzkirchmeisterin wurde Frau Spielmann und in das Amt der Baukirchmeisterin Frau Voss gewählt. Beide haben diese Ämter auch während der Zeit des BVAs schon bekleidet.

Folgende Ausschüsse wurden besetzt:

Ausschuss für Theologie und Gottesdienst

Geborene Mitglieder sind die Pfarrstelleninhaber und der Kirchenmusiker. Aus dem Presbyterium Frau Glaubitz, Frau Budick, Frau Scheibe, Frau Donath, Frau Degener-Sterner, Frau Mills und Herr Otten und sachkundige Gemeindemitglieder.

Finanzausschuss

Geborenes Mitglied ist die Finanzkirchmeisterin. Aus dem Presbyterium Frau Dr. Goerttler-Krauspe, Frau Degener-Sterner und sachkundige Gemeindemitglieder

Bauausschuss

Geborenes Mitglied ist die Baukirchmeisterin. Aus dem Presbyterium Frau Dr. Goerttler-Krauspe, Frau Degener-Sterner, Herr Puchelt, Küster*in und sachkundige Gemeindemitglieder.

Diakonieausschuss

Aus dem Presbyterium Frau Glaubitz, Frau Degener-Sterner, Frau Tröbs und Frau Dr. Goerttler-Krauspe und sachkundige Gemeindemitglieder.

Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Geborenes Mitglied ist die hauptamtliche Mitarbeiterin für die Kinder- und Jugendarbeit Frau Tröbs. Aus dem Presbyterium Frau Budick, Frau Donath und Herr Puchelt sowie sachkundige Gemeindemitglieder und Vertreter*innen der Jugendlichen.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Presbyterium Frau Donath, Frau Erlinghagen, Herr Puchelt und sachkundige Gemeindemitglieder.

Ausschuss für das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Aus dem Presbyterium Frau Erlinghagen, Herr Puchelt, Frau Scheibe, Frau Tröbs.

Neben den gemeindlichen Ausschüssen gibt es eine Reihe von Gremien, in die Mitglieder des Presbyteriums als Beauftragte oder Delegierte entsandt werden.

In folgende Gremien wurden entsandt:

Verwaltungsverband

in die Verbandsvertretung des Verwaltungsverbandes des Ev. Kirchenkreises Gladbach-Neuss: Frau Spielmann

Kreissynode

in die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Gladbach-Neuss: Frau Erlinghagen, Frau Dr. Goerttler-Krauspe, Frau Glaubitz

Gemeindeverband Neuss

in die Verbandsvertretung des Ev. Gemeindeverband Neuss: Frau Erlinghagen. Zwischenzeitlich hat die Verbandsvertretung auch Frau Budick in die Vertretung gewählt.

Regionalversammlung

in die Regionalversammlung des Ev. Kirchenkreises: Frau Budick und Frau Erlinghagen

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss

in die Mitgliederversammlung der Diakonie Rhein-Kreis-Neuss: Frau Tröbs und Frau Voss.

Kirchensteuerverteilungsausschuss

in den Kirchensteuerverteilungsausschuss: Frau Spielmann.

Christenrat

in den Christenrat (ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen): Frau Degener-Sterner

Gustav-Adolf-Werk

in die Vertreterversammlung des Gustav-Adolf-Werkes: Frau Spielmann

Grüner Hahn

in das Projekt „Grüner Hahn“: Frau Voss

Gemeindearchiv

in die AG „Gemeindearchiv“: Frau Donath

Weitere Themen waren u.a.

Gestaltung der Gottesdienste und des Gemeindelebens bei Veränderung der Corona-Schutzverordnung.

Besetzung

der 1. Pfarrstelle und weitere Pfarramtliche Versorgung

Regularien

Segelfreizeit 2022

Beschlossen wurde, dass vom 9. bis 14. April 2022 wieder eine Segelfreizeit durchgeführt werden soll.

Endspurt für den Sommerleseclub!

Ausgefülltes Logbuch abgeben

Nachdem im letzten Jahr coronabedingt das Abschluss-Fest leider ausfallen musste und es statt dessen eine Überraschungstüte mit Geschenken gab, hoffen wir in diesem Jahr auf eine schöne Feier, wieder mit einem leckeren Buffet und Überraschungen für Groß und Klein.

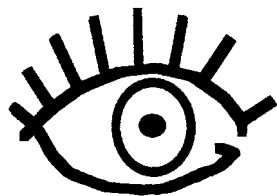
von Frau Hurtienne

Wer bis Ende nächster Woche sein ausgefülltes Logbuch zu den gelesenen Büchern oder den Hörbüchern abgibt, bekommt eine Urkunde, die beim Abschlussfest am Samstag, 11. September 2021 um 15.00 Uhr im Katharina von Bora-Haus überreicht wird.

Seit dem 1. Juni haben wir wieder geöffnet und dann gemerkt, wie sehr das Büchereiangebot vermisst wurde. Hiermit einen Dank an alle Leser, dass sie uns die Treue gehalten haben.

Falls Corona es zulässt, weisen wir auf zwei weitere Termine hin:

- Ab Mittwoch, 15. September 2021 von 16.30 bis 18.00 Uhr bietet Frau Tereise Jarosch regelmäßig 1 x im Monat einen Vorlese- und Bastelnachmittag für Kinder von 5 – 10 Jahren an.
- Um die Neuerscheinungen des Bücherherbstes angemessen zu präsentieren, findet am Sonntag, 7. November 2021



Blickpunkt

Evangelische
öffentliche
Bücherei 

nach dem Gottesdienst unsere Buchausstellung statt. Neben vielen neuen Büchern, CDs und Spielen gibt es einen Bücherflohmarkt, ein Quiz für Kinder und ein leckeres Kuchenbuffet.

Wir hoffen, dass die Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden können, natürlich unter Berücksichtigung der dann geltenden Hygienebestimmungen.

Einen gesunden und farbigen Leseherbst wünscht

das Büchereiteam.

Öffnungszeiten

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	10.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	16.00 – 18.00 Uhr

Der Duft von Sommer am Norfbach

Der Duft der frisch gemähten Wiese, bunte Blumeninseln im Kirchengarten, juchzende Kinder beim Fangenspiel. So haben in diesem Jahr die Ferien in der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde begonnen.

von Claudia Tröbs

In der „Sommer-Kreativ-Werkstatt“ haben Kinder und Jugendliche in Gruppen gewerkelt und unterschiedliche Techniken ausprobiert.

Auch die weiteren Ferienwochen waren gefüllt mit Angeboten. So hat sich eine Gruppe ein eigenes Hörspiel ausgedacht und aufgenommen, in einer anderen wurde eine digitale Schnitzeljagd entwickelt oder Tricks mit Fotos ausprobiert.

Sogar eine Jugendfreizeit nach Hessen war in diesem Jahr möglich – so fühlt sich ein Sommer an, der in guter Erinnerung bleibt.

Wir bleiben weiterhin spontan und werden Möglichkeiten finden, um für Kinder und Jugendliche Freizeitangebote zu machen.

Wie es im Herbst weitergeht erfährt man am schnellsten per Telefon oder das Internet. Unter 0151 2332 9462 kann man mich erreichen oder eine Nachricht hinterlassen. Außerdem bei *Instagram: jugendarbeit_ammorfbach* oder auf der *Homepage des Gemeindeverbandes: evangelisch-in-neuss.de*

Claudia Tröbs



Hütten-Freizeit in Hessen

Rückblick

Seit 2020 waren - bedingt durch die laufend angepassten Corona-Regelungen - keine Kinder- oder Jugendfreizeiten mehr möglich in den Kirchengemeinden Norf-Nievenheim und Am Norfbach, da die notwendigen langwierigen Vorbereitungen und Buchungsfristen zu unflexibel waren. Daher entstand die Idee, eine flexible Jugendfreizeit zu konzipieren, die problemlos und möglichst ohne Kosten kurzfristig stornierbar und verschiebbar sein sollte.

von Jan Peter Puchelt

Ein privates Ferienhaus in Hessen, eher eine Holzhütte mit 6 Schlafräumen, wurde ausgesucht, die Anfahrt sollte mit Gemeindeauto und Privat-Pkw erfolgen, um auch dort flexibel zu bleiben. Leider konnten deshalb nur 11 Jugendliche mitfahren, daher haben wir die Freizeit vorab nicht breit beworben.

Der erste Versuch wurde für die Osterferien 2021 angesetzt, musste wegen des erneuten Lockdowns jedoch abgesagt werden. In der dritten Sommerferienwoche hat es dann bei deutlich gesunkenen Inzidenzen aber geklappt:

Drei Jungen und acht Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren fuhren vom 19. bis 25. Juli zusammen mit Anna Berkholz, Joline Hoffmann, Jan Peter Puchelt und Claudia Tröbs in drei vollgepackten

Autos in den Vogelbergkreis. Die Jugendlichen haben die Freizeit sehr genossen, es gab eine Tagestour in Kanus auf der Lahn, viele Spiele draußen und drinnen vor Ort, Back-Aktionen, Grillen, eine Geburtstagsfeier und Ausflüge in die Städtchen Alsfeld und Lauterbach. Sogar einen Online-Gottesdienst hat Anna Berkholz aus dem Garten der Hütte in die Gemeinde geschickt. Bei schönstem Sommerwetter verging die Woche wie im Flug!

Der Wunsch nach einer Wiederholung dieser Fahrt war groß, aber wir hoffen natürlich, dass wir 2022 wieder zu den normalen Kinder- und Jugendfreizeiten zurückkehren können, die dann auch wieder mehr Teilnehmenden einen Platz bieten werden.





Foto: Puchelt

Segelfreizeit Osterferien 2022

2020 war unsere Segelfreizeit eines der ersten Corona-Opfer, 2021 musste sie aus dem gleichen Grund erneut ausfallen.

Wir möchten nun in den Osterferien 2022 die Segelfreizeiten für 12- bis 15-Jährige in der neuen Kirchengemeinde am Norfbach wieder anlaufen lassen. Daher hat das Presbyterium bereits den 2-Mast-Klipper "Iselmar" für die erste Osterferienwoche vom 9. - 14. April 2022 gebucht. Anmeldungen sind jedoch nicht vor November 2021 möglich, wie immer wer-

den sich zuerst unsere Konfirmanden und Konfirmierten anmelden können.

Wir werden im Konfirmandenunterricht sowie über unseren Newsletter informieren, sobald die Anmeldungen verfügbar sind.

Jan Peter Puchelt

Nach dem Sommer ist vor dem Sommer

Jugendfreizeit in Norwegen

Kaum ist der Sommer vorbei, geht unser Blick wieder in die Weite. Wir freuen uns auf die Jugendfreizeit im Sommer 2022 in Norwegen.

Es geht in der Zeit vom 25.06.2022 bis zum 09.07.2022 mit Jugendlichen ab 13 Jahren nach Vallset in Südnorwegen.

Mit beeindruckendem Panorama, Felsen und wilder Natur, weiten Fjelllandschaften, Seen und tiefen Wäldern eine aufregende Region, die alles bereithält, um eine gute Jugendfreizeit miteinander zu erleben.

Wir freuen uns auf Kanufahren und Schwimmen, auf kreative Angebote und viel Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Für 650 Euro bieten wir Bustransfer und Vollpension sowie alle Angebote vor Ort.

Nicht allen Familien fällt das gleich leicht. Sprechen Sie uns an, wir finden eine Lösung.

Anmeldungen an:

Anna Berkholz - anna.berkholz@ekir.de
Betreff: Anmeldung Jugendfreizeit Norwegen 2022

Anna Berkholz



Evangelische Christuskirchengemeinde

Innenstadt und Außenbezirke

Die Christuskirchengemeinde erstreckt sich über die gesamte Innenstadt und reicht im Norden an die Reformationskirchengemeinde, im Osten bis an den Rhein, im Süden an das Meertal und im Westen bis an Büttgen und Glehn heran.

Die Gemeinde besteht aus zwei Bezirken. Der Innenstadtbezirk beheimatet die Christuskirche und das Martin-Luther-Haus, der zweite Bezirk die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Gemeindezentrum, Kita und Familienzentrum sowie unsere Markuskirche in Grefrath. Jeder Bezirk hat eine Pfarrstelle. Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth und Pfarrer Jörg Zimmermann predigen aber in beiden Bezirken.

Die Kirche im Dorf lassen - Markuskirche

Die Markuskirche hat zuvor zur Kirchengemeinde Büttgen gehört. Der Gottesdienst ist für die frühen Vögel, um 9.30 Uhr geht es los. Wenn man sich einmal auf den Weg gemacht hat zum Taizégebet, zum Weltgebetstag, zur Kirche Kunterbunt, die Fahrradtour zu den Wegkreuzen in der Umgebung oder den Adventsbasar besucht hat, versteht man, warum die Grefratherinnen und Grefrather ihre kleine Kirche so lieben, und ist von dem besonderen Charme gefangen. Für diese kleine Kirche auf dem Dorf, in die viele Ehrenamtliche seit Generationen ihr Herzblut investieren, lohnt sich die Anreise aus der Stadt. Der ehema-

lige Jugendmitarbeiter stammt aus Grefrath und hat vor Jahren mit Unterstützung der Menschen vor Ort einen Jugendtreff neu aufgebaut. Die „Alte Penne“ hinter der Kirche wurde zu einer Kita.

Das Gemeindezentrum Einsteinstraße wird zur Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Kita und Familienzentrum

Einige kennen das alte Gebäude noch, dessen Neubau dringend notwendig war. Auch wenn wir uns in den Räumen wohlfühlt haben, war es nötig, das Gemeindeleben baulich und inhaltlich neu zu strukturieren, um sich gut für die Zukunft aufzustellen. Von einem turnhallenähnlichen Vielzweckraum mit blauem PVC-Boden und einem Kreuz aus CDs über dem Altar in der linken Ecke hat sich das Evangelische Gemeindezentrum nach seiner Renovierung zu einem Gottesdienstraum mit ganz eigener Prägung, eben zur Dietrich-Bonhoeffer-Kirche verwandelt. Die groß dimensionierte blaue Wand gegenüber dem Eingang mit dem ausgesparten Kreuz über dem mittigen Altar strahlt schon beim Hineinkommen eine einladende „himmlische“ Atmosphäre aus. Die Liturgie des Gottesdienstes, überwiegend mit Taizé-Gesängen, entspricht dem modern und zugleich schlicht gestalteten Interieur. Der Glockenturm, aus dem drei Glocken zum Gottesdienst rufen, ist ein weithin hörbares Signal, mit Spendengeldern finanziert und der Akzeptanz durch



Markuskirche Grefrath



Markuskirche Grefrath



Dietrich- Bonhoeffer-Kirche



Dietrich- Bonhoeffer-Kirche

die Nachbarschaft abgerungen. Der Raum der DBK ermöglicht vieles, was ein traditionelles Kirchenschiff nur schwer bieten kann: Tischabendmahl in U-Form, Kunstausstellungen, Kaffeeklatsch beim Gemeindefest, Konfi-Übernachtungen, Kölsche Weihnacht, Adventsingen vor dem Kamin, kurz: ein Raum, der viele Möglichkeiten gemeindlicher Interaktion erlaubt.

Das Mutterschiff – Christuskirche und Martin-Luther-Haus

Die Christuskirche ist die älteste evangelische Kirche in Neuss und auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt. Das ist nicht nur den sorgfältig kuratierten kirchenmusikalischen Veranstaltungen und der Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins geschuldet. Die Christuskirche ist im wahrsten Sinne des Wortes ein offenes Haus dank der Ehrenamtlichen, die regelmäßig den Kirchoraum auch außerhalb der Gottesdienstzeiten für Interessierte zugänglich machen. In der Coronapandemie hat es mehrere Wochen lang einen Gabenzaun vor der Kirche gegeben, außerdem wurde zu Weihnachten, als wir auf Präsenzgottesdienste verzichtet haben, ein Weihnachtsdorf rund um die Kirche aufgebaut.

Gemeindeleben – Zum Beispiel unser Kindergottesdienst

Für Menschen, die neu in die Gemeinde kommen, wäre der Kindergottesdienst eine gute Anlaufstelle. Man trifft so in etwa die Hälfte des Presbyteriums und gleich mehrere Generationen Menschen. Ein bisschen Zeit muss man mitbringen, denn neben dem gemeinsamen Beginn im „richtigen“ Sonntagsgottesdienst in der Kirche, wo jede Woche an der Osterkerze das Licht für die Altarkerzen im Martin-Luther-Haus entzündet wird, wo der Kindergottesdienst stattfindet, ist neben dem gemeinsamen Singen, Stille, Nachdenken, Einkehr und Aktionen für jedes Alter nach dem Segen auch Zeit, im Jugendkeller zu kickern, gemeinsam einen Kaffee zu trinken und sich auszutauschen. In der Coronapandemie ist der Kindergottesdienst auf die Fläche der angrenzenden Kita „Ein Haus für Kinder“ ausgewichen und hat somit eine verantwortungsvolle Form der Zusammenkunft gefunden.

Wo geht es hin?

Es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, über die zahlreichen anderen Gruppen und Angebote zu schreiben, die sich im Martin-Luther-Haus treffen, deshalb einige Highlights: integrativer Karneval, Stadtkirchentag 2017 rund um das Gemeindehaus und die Christuskirche, Offene Jugendarbeit, Kantorei und Gospelchor, die liebevoll vorbereitete Altenstube, zwei Kindertagespflegegruppen, Spielgruppe und PEKIP.

Es ist sehr schade, dass der Abschied von Franz Dohmes in die Zeit der Kontaktbeschränkungen gefallen ist und wir ihn deshalb nicht so feiern konnten, wie wir es gerne getan hätten. Umso erfreulicher ist es, dass er seinen Gemeindemitgliedern immer noch verbunden ist und der Kontakt bestehen bleibt.

Nun haben wir einen neuen Gemeindepfarrer, Jörg Zimmermann, den ihr und Sie sicherlich nun alle schon erleben durftet / durften. Wir sind dankbar für sein Wirken und den glatten Einstieg in diesen schwierigen Zeiten. Jörg Zimmermann führt das Gemeindeleben weiter und hat sich eingelebt.

Unsere Verwaltung befindet sich im Neusser Norden und in Mönchengladbach-Rheydt. Auch wenn man im Gemeindealltag nicht unbedingt etwas davon mitbekommt: Diese wertvolle Arbeit unterstützt das Gemeindeleben vor Ort.

Der vorliegende Gemeinsame Gemeindebrief der Evangelischen Kirchen in Neuss ist das jüngste Kind der Zusammenarbeit auf verbandlicher Ebene. Für die Zukunft ist es wichtig, dass wir als Gemeinden über den eigenen Kirchturm hinausdenken und planen. Dies geschieht immer mehr durch gemeinsame Ausschüsse, Kooperation auf personeller Ebene und gemeinsame Veranstaltungen wie den Stadtkirchentag 2017 zum Lutherjubiläum, Konzertreihen oder die Jugendarbeit.

Astrid Irnich und Mascha Degen



Martin-Luther-Haus



Kreuzung Breite Straße / Drususallee



Kleuer Orgel



Christuskirche Breite Straße

Jüdisches Leben in Neuss, in Deutschland, Europa und der Welt



Aus der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss (GCJZ)

Neuss hat bald wieder eine eigene Synagoge

Wir freuen uns sehr über die Wiedereröffnung des Jüdischen Gemeindezentrums **Alexander-Bederov-Zentrum** und die feierliche Einweihung der **Synagoge** in Neuss. Vorgesehen ist dafür der Sonntag, 19. September 2021. Genaue und aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.cjz-neuss.de und auch in der Tagespresse in Neuss und Düsseldorf.



Eines hier vorab: Eine **Synagoge ist keine Kirche**, wo nur Gottesdienste gefeiert werden. Sie ist vielmehr **ein Raum der Bildung, des Lernens**, des Austausches, des Ernstes und der Fröhlichkeit. Es gibt in der Regel nur einen kleinen Bereich, der nicht allen zugänglich ist. Das ist der Raum oder Schrank mit der Heiligen Tora, dem wichtigsten Teil der Schrift, nach unserer Benennung die fünf Bücher Mose.



Ein Rabbiner ist auch kein Theologe, sondern ein Lehrer. Das Prinzip Bildung wurde seit frühester Zeit im Judentum gepflegt für Jungen und Mädchen, Männer und Frauen. Vielleicht ist es gerade der enorme Bildungsanspruch, der die Kirchen leider in einen bewussten Gegensatz brachte, der in dem bekannten Gegensatzpaar „**Synagoga**“ gegen „**Ecclesia**“ schon früh den Antisemitismus förderte.



Die römische Kirche forderte unbedingten Gehorsam und Glauben, die Theologen bestimmten, Fragen oder Kritik wurde nicht erlaubt. Erst die Reformatoren änderten das teilweise. Im Judentum sind Fragen und Diskussionen, Abwägungen und neue Erkenntnisse nicht nur erlaubt, sie werden als Grundlage gefördert.

Es werden dann **fast 83 Jahre** sein, nachdem auch die Neusser Synagoge in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 der Zerstörungswut und dem Hass der Nazis zum Opfer fiel, leider auch mit der Zustimmung oder dem Schweigen der „normalen“ Bevölkerung vor Ort. Lange hat es dann gedauert, bis es Aktivitäten gab, die sich zum Ziel setzten, eine Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) in Neuss zu gründen. Das war am 5. November 2002 mit 50 Gründungsmitgliedern. Wichtige Ziele waren auch der Neubau eines jüdischen Gemeindezentrums mit Synagoge, unterstützt von allen politischen und christlichen Gruppierungen. Einige Anwohner, Geschäftsleute und Politiker hatten trotzdem starke Bedenken gegen eine Synagoge auf dem Gelände des ehemaligen Rheinischen Landestheaters. Der Platz vor der geplanten Synagoge an der Drususallee/ Ecke Ertstraße wurde trotzdem am 5. November 2002 als **Benno-Nußbaum-Platz** benannt, es sollte ja die neue Adresse des jüdischen Gemeindezentrums werden.

Benno Nußbaum war 25 Jahre der Kantor und Lehrer der jüdischen Gemeinde in Neuss. Er war ein allseits geachteter und beliebter Neusser Bürger mit seiner Familie, aber es waren Juden. 1938 gelang dem Sohn die Flucht in die USA, Ende 1941 wurde Benno Nußbaum nach Riga deportiert und im März 1944 von den Nazis im KZ Kaiserwald erschossen. Seine Frau starb im Ghetto, seine Tochter wurde in Auschwitz ermordet.

Der Platz heißt heute noch nach dem ermordeten Kantor, aber die Synagoge gibt es dort nicht. Erst einige Jahre später konnte der Beigeordnete **Ernst Horst Goldammer** auf der Suche nach einer Möglichkeit, ein jüdisches Gemeindezentrum zu errichten, einen Platz finden. Eine nicht mehr benötigte Kita in der Nordstadt wurde zum vorläufigen Zentrum für die jüdischen Geschwister umgebaut. Starke Unterstützung erhielt er besonders von **Alexander Bederov**, beide waren Mitbegründer der GCJZ in Neuss. Das Zentrum erhielt nach dem viel zu frühen Tod dessen Namen. Erst als Reiner Breuer 2015 Bürgermeister der Stadt Neuss wurde, kam wieder Bewegung in die Neubaupläne mit Unterstützung der beiden Kirchen, der Gesellschaft und der Politik. Aus den letzten Jahren sind zu nennen neben dem Bürgermeister und seinem Team Pfarrer Franz Dohmes als Vorsitzender der GCJZ in Neuss und Bert Römgens als Vertreter der Düsseldorf-Neusser jüdischen Gemeinde und jetziger Vorsitzender der GCJZ.

Nun warten wir hoffnungsvoll und gespannt auf die nächsten Wochen und freuen uns darauf, dass Neuss nach so vielen Jahren wieder eine eigene Synagoge und ein erweitertes jüdisches Gemeindezentrum erhält. Es gilt als offenes Angebot für alle Religionen, die ein friedliches Miteinander pflegen wollen.

Alle Neusser Bürgerinnen und Bürger, die Schulen, Kirchen- und andere Religionsgemeinden, Vereine sind **herzlich eingeladen**. Sie können sich zu einer Führung anmelden und das Umfeld besser kennen lernen. Dazu gehört auch, Fragen zum Judentum zu stellen, also ins Gespräch zu kommen.

Angelika Weißenborn-Hinz
Schriftführerin im Vorstand der GCJZ in Neuss e.V.

E-Mail: andieneuss@t-online.de

Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Treff 3 / Diakonie Rhein-Kreis Neuss



Der Treff 3 am Rheinparkcenter ist ein Gemeinwesenzentrum der Diakonie Rhein-Kreis Neuss. Neben der Gemeinwesenarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist sie im Rahmen der Integrationsarbeit für MigrantInnen auch noch eine anerkannte Integrationsagentur und im Projekt KommAn aktiv.

Zielgruppe des Treffs sind alle Anwohner des Rheinparkcenters und darüber hinaus, von jung bis alt, mit oder ohne Migrationshintergrund.

Die Angebote im Treff richten sich immer nach den aktuellen Bedürfnissen, die durch eine regelmäßige Sozialraumanalyse oder Befragungen überprüft und angepasst werden.

Das Team besteht aus den drei festangestellten Mitarbeiterinnen Natalia Ermisch (KommAn/Migrationsberatung), Anne Kuroczik (Sozialarbeiterin für KommAn) und Chantal Macek (Sozialarbeiterin Integrationsagentur und Offene Jugendarbeit). Daneben wird der Treff noch durch eine FSJ'lerin und zwei studentische Unterstützungskräfte (Offene Jugendarbeit) sowie von einer ständig wachsenden Anzahl an EhrenamtlerInnen unterstützt.

Aufgrund des hohen Migrationsanteils im Stadtteil liegt ein besonderes Augenmerk bei der Integration der eingewanderten

Menschen, egal, ob diese schon länger in Deutschland leben oder erst kürzlich ankamen. Neben Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen, wie z.B. dem Schul- und Bildungssystem, gibt es auch immer mal wieder Deutschkurse, die meist von Ehrenamtlern angeboten werden. Darüber hinaus findet einmal wöchentlich das internationale Frauentreffen statt, bei dem neben einem geselligen Frühstück auch die Möglichkeit besteht, sich untereinander gut zu vernetzen und gegenseitig zu helfen. Außerdem gibt es auch immer die Möglichkeit, durch das Fachpersonal individuelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen, z.B. wenn jemand Hilfe bei der Bearbeitung der Post oder bei Anträgen benötigt.

Weitere Angebote für Erwachsene, wie das Nachbarschaftsfrühstück, Kulturcafé, ein Yogakurs oder die Digitalsprechstunde, finden überwiegend vormittags statt.

Ab 14.00 Uhr wird täglich bis 17.00 Uhr die „Kidstime“ angeboten. Hier können Kinder ab 5 Jahren zum Spielen und Basteln vorbeikommen oder aber ab dem Eintritt in die Schule unsere Hausaufgabenunterstützung in Anspruch nehmen. Ab und zu gibt es auch besondere Angebote, die über einen längeren Zeitraum regelmäßig angeboten werden, wie z.B. ein internationales Koch- und Backprojekt, Kinder-Entspannungstraining oder der Ferienspaß.



Dieses vielfältige Programm konnte jedoch leider während der Corona-Pandemie nur eingeschränkt oder gar nicht angeboten werden, dies richtete sich immer nach den aktuellen Vorschriften, die durch die Corona-Schutzverordnung vorgegeben waren. Sobald die Pandemie es erlaubt, werden jedoch alle Angebote wieder in gewohnter Form umgesetzt.

Außerdem wurde der Treff in der Zeit von März bis Juli 2021 kernsaniert. Die Wiedereröffnung wird voraussichtlich im August stattfinden, die Sommerferien werden noch dafür genutzt, den Treff neu einzurichten.

Chantal Macek

Personalien

Anna Berkholz wird neue Pfarrerin am Norfbach

In der Kirchengemeinde am Norfbach stehen die Zeichen auf Anfang: Im Gottesdienst am 27. Juni 2021 hat das Presbyterium der noch jungen Kirchengemeinde Pfarrerin Anna Berkholz einstimmig auf die erste Pfarrstelle gewählt.

Pfarrerin Berkholz ist seit Oktober 2018 in Neuss und freut sich nun, zu bleiben. Zuerst als Pfarrerin im Probedienst, dann als Pfarrerin im nicht-stellengebundenen Auftrag war sie bisher in Neuss-Süd, auf der Furth und seit Sommer 2020 auch in Vertretungsdiensten am Norfbach unterwegs. Die 34-jährige Rheinländerin kommt gebürtig aus Neuwied und hat schon im Westerwald und im Bergischen gelebt. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Senegal begann sie ihr Studium in Germanistik und Kulturwissenschaften in Bremen und wechselte 2009 nach Göttingen und zur Theologie. Mit dem Ersten Theologischen Examen nahm sie ihr Vi-



kariat in Hannoversch Münden auf und fand dann ihren Weg an den Niederrhein in Mönchengladbach. Im Sommer wird das Pfarrhaus im Farnweg in Rosellerheide bezogen, zum 1. Oktober tritt Pfarrerin Berkholz offiziell ihre Stelle an. Sie kann es kaum erwarten, mit den Menschen am Norfbach loszulegen und gemeinsam Gemeinde zu gestalten. Dabei ist ihr ganz wichtig: Gewachsenes zu schätzen und es mit neuen und frischen Ideen zu verbinden. So entsteht aus dem Neubeginn ein Weg - und der führt Richtung Zukunft.

„Du mein geliebtes Kind, an dir habe ich Freude!“

von Helga Hecht und Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth

Das Taufenster der Markuskirche regt besonders die Kindergartenkinder immer wieder zu Nachfragen an. Für sie ist es schon uralte, im Jahr 1988 entstanden. Sie sehen die bunten Farben und fühlen ganz vorsichtig die Kristalle.

Die damalige Presbyterin und Baukirchmeisterin Helga Hecht erinnert sich: [Ich suchte...] „mit Gemeindegliedern vom Bauausschuss und dem Architekten, Herrn Pfliederer, nach einem Fenster für die Taufecke der Markuskirche.

Nachdem wir in verschiedenen Kirchen und Friedhofskapellen der Umgebung nichts gefunden hatten, sahen wir dieses Fenster in einer Kirche in Strümp nach einem Entwurf des Künstlers Reimund Franke.

Das war es!

Herr Franke war bereit, den Entwurf zu überarbeiten und das Fenster für unsere Kirche anzufertigen. Dieses Fenster fügte sich von Anfang an harmonisch in die Innenausstattung (Ausmalung) unserer Markuskirche ein.

Es ist bis auf den heutigen Tag ein Blickpunkt neben dem Altar und hinter dem Taufbecken geblieben.

Das Taufenster sagt mir:

„Ströme guten, frischen Wassers fließen vom Himmel auf unsere Erde. Gottes Auge wacht über allem. Er sendet die

Taube mit dem frischen Zweig im Schnabel mit Frieden und seinem Segen herab.“

Die Kristalltropfen sprechen davon, dass Gott über unsere gemarterte Erde weint. Seinen Blick wendet er nicht ab.

Seine Zusage: ‚Du bist mein liebes Kind. Ich rufe dich bei deinem Namen. Du gehörst zu mir!‘ ist unumstößlich. Bis in Ewigkeit hält Gott, was er verspricht. Mit seiner Unterstützung ist ein Neuanfang möglich.“

Das Kirchenjahr neigt sich dem Ende zu, und ich sehe die Taube inmitten der Farben und Formen in Erd- und Wassertönen. Die Ernte wird eingefahren. Wir dürfen die Früchte der Ernte genießen. Sie nährt und belebt uns.

Welche Ernte nehme ich mit aus dem vergangenen Jahr?

Es ist das Gefühl der Erdung, der Verbundenheit mit Gott. Nicht immer war es einfach, mit allen Regeln und Abständen zu leben, und doch war da mehr. So viele Menschen haben sich auf den Weg der Veränderung begeben. Sie sind in Bewegung gekommen, mit dem Körper und dem Kopf. In Psalm 1 heißt es: „Glücklich ist

der Mensch, der nicht dem Vorbild der Frevler folgt und nicht den Weg der Sünder betritt. Mit Leuten, die über andere lästern, setzt er sich nicht an einen Tisch. Vielmehr freut er sich über die Weisung des Herrn. Tag und Nacht denkt er darüber nach und sagt Gottes Wort laut vor sich hin.

Er gleicht einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Früchte trägt er zu seiner Zeit, und seine Blätter welken nicht.

Alles, was er tut, gelingt ihm gut“ (Psalm 1, 1-3 Basisbibel).

Ich finde es wundervoll, wie viele Menschen sich auf den Weg gemacht haben, um diesen Planeten mit seinen Bewohnern zu retten, die geerdet sind wie Bäume am Wasser und ihre Kräfte für die Gemeinschaft einsetzen: von Nachbarn, die aufeinander achten, Hausaufgabenbetreuungen im Lockdown, Neussern, die ihre Viertel aufräumen (neussräumtauf.de), von interkulturellen Projektheldinnen und Projekthelden, von urban-gardening im Botanischen Garten bis hin zu einer bunten, diversen Vielzahl an Angeboten zum Mitnehmen, Glauben anders zu feiern, Liedern und Filmen im Internet und socialmedia in allen Gemeinden, so hat das vergangene Jahr Spuren hinterlassen.

Die Dinge, die uns tragen und Kraft geben, lasst sie uns mitnehmen. Alles andere bedenken wir und lassen es hinter uns. Wir gedenken der Verstorbenen in unseren Gemeinden und Partnergemeinden auf der ganzen Welt und beten für Frieden. Ich schaue noch einmal auf unsere Markuskirchentaube. Sie fliegt weiter, und der Geist gibt immer wieder seinen Segen neu: den Täuflingen und der Gemeinde: „Du mein geliebtes Kind, an dir habe ich Freude!“

Der Friede Gottes sei mit Ihnen und mit euch!



Kirche im Krankenhaus

Krankenhausseelsorge

Krankenhausseelsorge begegnet und begleitet Menschen – Gemeindeglieder, aber auch kirchenferne oder religiös/konfessionell anders Orientierte - in der Institution „Krankenhaus“ auf vielfältige Weise.

Die Patientinnen und Patienten sind Menschen, die mehr oder weniger plötzlich aus ihrer gewohnten Alltagssituation herausgeholt werden und sich unvermutet und oft unvorbereitet in einem ihnen unbekanntem und häufig undurchschaubarem System „Krankenhaus“ wiederfinden, in der aktuellen Situation auch noch ohne die sonst mögliche familiäre Unterstützung. Plötzlich stellen sich existenzielle Fragen, oder persönliche Probleme gelangen an die Oberfläche. In dieser Situation biete ich als Krankenhausseelsorgerin an, nah bei den Menschen zu sein und sie zu begleiten: im Gespräch, im Gebet, in der Feier der Sakramente und anderer Rituale.

Krankenhausseelsorge ist mehr als Krankenseelsorge, sie ist ein Angebot auch für Angehörige und Mitarbeitende. Die aktuelle Situation im Gesundheitswesen bedeutet eine große Belastung für die Mitarbeitenden. Auch sie brauchen Unterstützung, z. B. durch Gesprächsangebote und Beratung in ethischen Fragen. All dies geschieht im guten ökumenischen Austausch.

Viele Angebote der Krankenhausseelsorge können zurzeit leider nicht stattfinden. Aber auch in dieser Situation entstehen neue Ideen, wie z. B. „AnGEHdacht“, ein Andachtsformat in der Passionszeit. Co-

rona macht kreativ – die Gemeindegliederarbeit ebenso wie die Krankenhausseelsorge.

Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban
Johanna-Etienne-Krankenhaus und
Niederrheinklinik Korschenbroich
T: 02161 / 73083191
s.schneiders-kuban@ak-neuss.de



Aus dem Lukaskrankenhaus

Die Krankenhausseelsorge wurde von der Pandemie genauso „wie mit einem Paukenschlag“ getroffen, wie alle anderen Bereiche unseres Lebens auch.

Seit März 2020 erleben wir Krankenhausseelsorgerinnen fast täglich Corona-Patienten in dramatischer Situation und



Angehörige verzweifelt am Telefon; sie alle brauchen Beratung, Begleitung und wollten natürlich auch Umstände wissen, Regelungen verstehen, bei ihren Lieben sein. Als Seelsorgerin bin ich Vermittlerin, Trösterin, Wegweiserin...und das zwischen den Welten: Krankenhaus und draußen.

Es gilt also in Extremsituationen für Patienten, Angehörige, aber auch Mitarbeiter da zu sein, Einzelfall-Lösungen zu finden, wo Menschen Nähe, Unterstützung, Begleitung, Beratung, Krisenintervention, Gebet und Segen benötigen.

Es gibt aber auch die alltäglichen großen und kleinen Krisen oder Momente: „Da ist Patientin P., frische Diagnose, die Familie ist weit entfernt, der Sohn am Telefon überfordert... können Sie da mal sehen... sie weint ununterbrochen, unterschreibt die OP-Formulare nicht...wäre aber wichtig...“ Oder: „Frau Ludwig, Patient H. möchte Sie vor seiner OP dringend noch sprechen...“ Nur zwei Beispiele...

Die Patienten sind zurzeit länger auf den Stationen alleine, darüber ergeben sich intensivere Begleitungen; Angehörige sind dafür öfter am Telefon zu beraten, Mitarbeiter aus Pflege oder ärztlichem Dienst fallen mitten aus dem Alltag plötzlich in ein Krisengespräch...

Dass Veranstaltungen, Musikangebote und Gottesdienste im Moment wegfallen müssen, ist traurig bis eine Katastrophe für die Patienten, besonders auf der Palliativstation und in der Geriatrie.

Maximal Minigottesdienste am Krankenbett lassen sich verwirklichen, sie sind dafür besonders nah und intensiv.

Es trägt mich in all dem das tiefe Gefühl und die Erfahrung: Da warst Du jetzt aber genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort... und die Kraft und der Segen Gottes waren und sind spürbar da!

Pfarrerin Angelika Ludwig

T: 0157 /77098403

angelika.ludwig@ekir.de

Aus dem Alexius-/Josef-Krankenhaus

Ins Alexius-/Josef-Krankenhaus kommen Menschen mit ganz unterschiedlichen psychischen Erkrankungen: Menschen, die z.B. unter Depressionen, Belastungsstörungen (Burnout) oder einer Suchtproblematik leiden. In der Zeit der Coronapandemie haben diese Erkrankungen zugenommen. Seelsorge bedeutet für mich, dass ich diese Menschen in ihrer



Krise begleite, d.h., dass ich einfach für sie da bin, dass ich ihnen zuhöre, dass ich versuche, sie zu trösten, sie auf der Suche nach Sinn und Hoffnung zu unterstützen und ihnen bei ihren Lebens- und Glaubensfragen behilflich zu sein. Es geschieht häufig, dass ich mit Patienten auch in die Kapelle gehe, wir zusammen beten, eine Kerze anzünden oder ich einen Segen spreche. Da die Patienten meist mehrere Wochen, manchmal sogar 3-4 Monate im Krankenhaus bleiben, entwickelt sich aus der ersten Begegnung oft auch eine längere intensive Begleitung.

Für mich ist das Krankenhaus wie eine Gemeinde im Kleinen, in der auch das Kirchenjahr festlich begangen wird. Leider konnte im letzten Jahr die große Weihnachtsfeier nicht stattfinden, und so gab es im Advent in der Kirche kleine Geschenke zum Mitnehmen, z.B. einen Strohstern oder eine Krippe zum Aufhängen. Ein Highlight war der Auftritt des Posaunenchores der ev. Gemeinde aus Roselerheide, der coronakonform draußen vor den Bettenhäusern ein Konzert gab, dem die Patienten und Mitarbeiter von den Fenstern her lauschen konnten.

Für mich ist die Krankenhauseelsorge ein ganz wichtiger Dienst unserer Kirche. Durch ihn erreichen wir Menschen, die in den Gemeinden meist nicht auftauchen, und wir sind da sofort zur Stelle, wo die Not groß ist.

Pfarrerin Eva Brügge

T: 02131 / 52924608

e.bruegge@ak-neuss.de



Susanne Schneiders-Kuban



Angelika Ludwig



Eva Brügge

Sie können gerne Kontakt zu uns aufnehmen – sei es als Patient oder als Angehörige, die in der aktuellen Situation nicht die gewohnte Besuchsmöglichkeit haben. Auch nach der Corona-Pandemie sind wir für Sie ansprechbar.

Bibellese in der Friedenskirche in Norf

In der noch jungen **Gemeinde Am Norfbach** gibt es bereits eine liebgewonnene Tradition, die 1992 in der Vorgänger-Gemeinde Norf-Nievenheim vom damaligen Pfarrer Hermann Schenck ins Leben gerufen wurde: Alle sieben Jahren lesen Gemeindeglieder, Freunde, Christen und Gäste aus anderen Gemeinden, Konfirmanden- oder Jugendgruppen, die Mitglieder der Chöre oder Musikgruppen oder einfach jeder, der Spaß daran hat, sich zu beteiligen, die Bibel vor. Von vorne bis hinten, von Genesis durch das Alte Testament zu den Evangelien, durch das Neue Testament bis zur Offenbarung des Johannes – dem letzten Buch der Bibel. Dieses Jahr ist es also bereits zum fünften Mal.

Dieser **Vorlese-Marathon** dauert erfahrungsgemäß ungefähr 84 Stunden und endet am 1. Advent, 28. November, gegen 19.00 Uhr mit einem Abschlussgottesdienst. Jeder Teilnehmer liest fünfzehn Minuten – Tag und Nacht ohne Pause. Damit keine Lücken entstehen und wirklich durchgehend gelesen wird, tragen sich alle Vorleser zuvor in eine Liste ein.

Die **Gemeinde Am Norfbach** lädt herzlich dazu ein, sich an diesem Projekt zu beteiligen und freut sich über Interessierte aus ganz Neuss. Gerne können sich auch Gruppen für einen gewissen Zeitraum anmelden, in deren Rahmen die Verteilung der Lesezeiten selber vorgenommen werden kann.

Organisiert wird die diesjährige Bibellese von **Ruth Voß, Wibke Schenck** und **Iris Wilcke**, die sich schon sehr auf das Projekt freuen: „Das ist so schön, wenn man nachts in der fast menschenleeren Kirche sitzt und laut aus der Bibel vorliest“, er-



zählt Wibke Schenck aus den Erfahrungen von vor sieben Jahren und ergänzt: „Aber auch das Hören der biblischen Worte in dieser besonderen Atmosphäre ist toll.“ Ruth Voß weiß zu berichten: „Jugendliche haben manchmal erst Hemmungen, ihre eigene Stimme in der Kirche zu hören, aber wenn sie dann einmal mitgemacht haben, sind alle ganz begeistert.“

Bibellese in der Friedenskirche Norf

Wann:

Donnerstag, 25. November, 6.30 Uhr bis Sonntag, 28. November (1. Advent), 19.00 Uhr mit Abschlussgottesdienst

Was:

15 Minuten laut aus der Bibel vorlesen

Wie:

Anmeldung erbeten (den Link gibt es gerne bei den Organisatorinnen)

Bei Fragen sind

Ruth Voß (02137-93 38 31), Wibke Schenck (02137-77 529) oder Iris Wilcke (0171-19 02 875) gerne ansprechbar.

100. Todestag von Camille Saint-Saëns

9.10.1835 – 16.12.1921

von David Jochim



Der spätere Pianist, Organist, Komponist und Musikwissenschaftler Charles Camilles Saint-Saëns wurde am 9. Oktober 1835 in Paris geboren. Sein Vater, Jacques-Joseph-Victor, war Dichter, Chansonnier, Dramatiker und „sous-chef de bureau“ im Innenministerium (Stellvertreter), seine Mutter, Clémence Collin, war Aquarellmalerin.

Drei Monate nach seiner Geburt verstarb sein Vater an Schwindsucht. Mutter und Großtante kümmerten sich schon früh um die Förderung von Saint-Saëns' musikalischem Talent. Mit drei Jahren lernte er Lesen, mit vier Jahren komponierte er erste Walzer für Klavier. Als er fünf war, erregte er mit dem Spiel einer Beethoven-Sonate Aufsehen. Mit elf Jahren spielte er, von seinem Klavierlehrer C. Samarty vorbereitet, seine beiden be-


rühmten Konzerte im Saal Pleyel mit Konzerten von Mozart und Beethoven. Er wurde kurz darauf (1847) der Herzogin von Orléans und außerdem der „Union des Jeunes Artistes“ (1849) von seinem Klavierlehrer vorgestellt. Mit 13 Jahren trat er, vorläufig nur als Hörer, in die Orgelklasse von F. Benoist am Conservatorium ein. 1849 gewann er dort einen zweiten, 1851 einen ersten Preis. Nach einer Probezeit von ein paar Monaten wurde Saint-Saëns zum Organisten von St. Merry (1853-56) und danach zum Organisten der Kirche St. Madeleine ernannt. Von dieser trat er 20 Jahre später zurück, um sich ganz der Komposition widmen zu können.

1853 wurde seine erste Symphonie aufgeführt, vier Jahre später seine zweite. Beide wurden von der Kritik positiv aufgenommen. In den Jahren 1861-1865 lehrte er an der École Niedermeyer de Paris das Instrument Klavier, wo auch Gabriel Fauré und Eugene Gigout zu seinen Schülern zählten. Nach mehreren komponierten Opern erntete er erstmals großen Erfolg mit „Samson et Dalila“, die 1877 von keinem Geringeren als Franz Liszt in Weimar uraufgeführt wurde.

1870 gründete Camille Saint-Saëns mit dem Sänger R. Bussine eine Zusammenkunft junger Komponisten mit dem Ziel, das Interesse des Publikums für eine nationale Instrumentalmusik zu erwecken.


Danse macabre op. 40

Beim Danse macabre (Totentanz) handelt es sich um eine sinfonische Dichtung. Ursprünglich für Singstimme und Gesang komponiert, arbeitete Saint-Saëns es zu einem Orchesterstück um und ersetzte die Stimme durch eine Solovioline. Daneben bearbeitete er es auch für Violine und Klavier und auch für zwei Klaviere.

 Hörprobe Youtube: Nach „La danse macabre Saint-Saëns“ suchen.

Der Karneval der Tiere

„Le Carnaval des animaux“ ohne Opuszahl ist eine Suite für Kammerorchester. Das Stück, aus vierzehn kleinen Sätzen bestehend, wurde erst nach seinem Tod veröffentlicht und gehört heute zu seinen bekanntesten Werken. In diesem Werk imitiert er die Tierstimmen mit Instrumenten. Er verarbeitete auch Stücke anderer Komponisten wie Berlioz, Mendelssohn und Offenbach. Da das Stück auch Parodien darauf enthält, fürchtete er um seinen Ruf, da er auch die Anhänger der schon verstorbenen Komponisten nicht verärgern wollte.

 Hörprobe Youtube: „Saint-Saëns Karneval der Tiere“

Sein Orgelschaffen

Saint-Saëns improvisierte regelmäßig über die gregorianischen Themen des jeweiligen Sonntags, vorzüglich auch Fugen. Damit schaffte er es, sich schnell einen guten Ruf in der Musikwelt zu „erspielen“ (Clara Schumann, Anton Rubinstein und Franz Liszt zählten zu seinen Gästen auf der Orgelempore). Charles-Marie Widor,

Organist von Sainte Sulpice, beschrieb sein Orgelspiel: „Er entwickelte an der Orgel die Texte der geistlichen Gesänge in Form und Stil, der Bach, Mozart oder Mendelssohn gleichwertig ist. Die Schwierigkeiten der Ausführung existieren für einen solchen Virtuosen nicht. Konzeption und Interpretation erheben sich auf das gleiche Niveau. Die geschriebene Komposition könnte nicht verschieden sein von der Improvisation.“

Camille Saint-Saëns verstand sich „als Diener der Liturgie und der Orgel, in der er vor allem ein Instrument der Polyphonie sah“, wie es im Vorwort seiner Orgelwerke vom Herausgeber geschrieben steht. Sein Vorgänger Léfébure-Wély verstand es, mit Märschen und Polka die Bürger zu erfreuen, während der Stil Saint-Saëns' vom Publikum manchmal eher als fade und langweilig empfunden wurde.

Orgelsinfonie Nr. 3

Die 3. Sinfonie c-Moll op. 78, auch als „Orgelsinfonie“ bezeichnet, wird auch als der Gipfel seines Schaffens bezeichnet. Der Komponist Charles Gounod lobte ihn für dieses Werk mit dem Titel „Beethoven français“.

 Hörprobe Youtube: „Saint-Saëns: 3. Sinfonie“

Empfehlenswert sind auch folgende Aufnahmen: „Camille Saint-Saëns – Fantasie in E flat major“, „Saint-Saëns: 1. Cellokonzert“ und „Arthur Rubinstein – Saint-Saëns“

Benutzte Quellen: Musik in Geschichte und Gegenwart, dtv, 1989; Die Musik, Unipart-Verlag Stuttgart 1983; Saint-Saëns - Das Orgelwerk, Dr. J. Butz Musikverlag, 1991; Wikipedia, Bild: classicfm.com

Licht.Klang.Raum

Konzertabend mit Musik, Licht und Theater

Sonntag, 10. Oktober 2021, 18.00-20.00 Uhr, Ev. Christuskirche

→ „Ach Mensch...“

Musik von Jean-Philippe Rameau,
Andreas Hammerschmidt, Ola Gjeilo u.a.

Duo „Revivere“

Joaquin Saez Belmonte, Saxophon
Natalia Lentas, Klavier

Vokalensemble der Christuskirche

Katja Ulges-Stein, Leitung

→ Gastspiel des Rheinischen Landestheaters

Slawomir Mrozek, „Auf hoher See“ - Szenische Lesung

Drei Schiffbrüchige auf einem Floß auf hoher See. Sowohl ihre Kleidung als auch die Art und Weise, wie sie sich installiert haben, sind ein eindeutiges Indiz dafür, dass sie nicht wirklich für diesen Ausnahmezustand gewappnet sind: Die drei Herren tragen elegante Anzüge mit Hemd sowie korrekt gebundener Krawatte und sitzen auf drei Stühlen. Natürlich wurde das Essen nicht planvoll rationalisiert, so dass nach dem Kalbfleisch mit Erbsen nun keine Vorräte mehr vorhanden sind. Doch der Hunger wächst. Der Mensch muss essen. Die einzige Lösung: Sie müssen einen von sich essen. Aber wen? Zunächst wird diese Frage demokratisch, sodann ideologisch diskutiert. Ob es überhaupt richtig ist, einen der ihren zu verspeisen, steht dabei gar nicht zur Debatte. Einzig zählt, wer gesellschaftlich so we-

nig Relevanz hat, dass man ihn getrost zum Wohle der anderen opfern kann. Die Argumente werden dabei immerzu absurder, die Bandagen härter.

Slawomir Mrozek's grotesk-satirische Farce zeigt, wie schnell zivilisierte Menschen in einer vermeintlich ausweglosen Notsituation rationales Denken verlieren, ihre moralischen Überzeugungen ignorieren und bereitwillig ihre persönliche Freiheit aufgeben.

Mit: Ulrich Rechenbach, Peter Waros und Carl-Ludwig Weinknecht

Szenische Einrichtung: Peter Waros

Eintritt: VVK 16,50 € (ermäßigt 13,20 €)
Abendkasse 20,00 € (ermäßigt 15,00 €)



Abendmusiken

Immer samstags um 18.00 Uhr

Die Termine für halbstündige Abendmusiken, immer samstags um 18 Uhr, sind: 25.9. Norf, 23.10. Norf, 13.11. Rosellerheide und 4.12. Norf.

Hier gibt es wechselnde Programme. Details entnehmen Sie bitte dem Kirchenmusikflyer, der in den Kirchen ausliegt.

25. September 2021, Norf

23. Oktober 2021, Norf

13. November 2021,

Rosellerheide

4. Dezember 2021, Norf

Infos:

David Jochim

Kantatengottesdienst

zum 1. Advent

Für den 1. Advent (28.11. um 9:30 Uhr in Rosellerheide) suchen wir noch Projektsängerinnen und -sänger, die Lust haben, mitzumachen. Wir singen viele mehrstimmige Liedsätze zu bekannten und unbekanntem Adventsliedern. **Probentermine** sind zwei Freitage, **19.11. und 26.11. von 19-21 Uhr** in Rosellerheide.

28. November 2021

9.30 Uhr

Trinitatiskirche

Infos:

David Jochim

Monatsspruch November 2021

*„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe
Gottes und auf das Warten auf Christus.“*

2. Thessalonicher 3,5

Konzert in der Trinitatiskirche

Maxim Kowalew Don Kosaken

Das Konzert der Maxim Kowalew Don Kosaken findet nach wie vor am Samstag, 18. Dezember, um 15.00 Uhr in der Trinitatiskirche statt. Pandemiebedingt mussten die Eintrittspreise angepasst werden. Dieser kostet nun 25 Euro im Vorverkauf und 28 Euro an der Abendkasse.

18. Dezember 2021

15.00 Uhr

Trinitatiskirche

Infos & Vorverkauf:

David Jochim

Konfirmanden und Konfirmierte unserer Gemeinde

Das Neueste aus drei Jahrgängen

Die Konfirmation des Konfi-Jahrgangs 2019/21 konnte am 15. und 16. Mai, selbstverständlich unter Einhaltung aller damals gültigen Coronavorkehrungen, in der Trinitatiskirche in Rosellerheide stattfinden.

von Iris Wilcke und Anna Berkholz



In drei stimmungsvollen Gottesdiensten, die von David Jochim und Jannis Meyer an Orgel und Klavier und Linda Kuchta mit Gesang begleitet wurden, segneten Pfarrerin Anna Berkholz und die Jugendleiterin Claudia Tröbs 25 Mädchen und Jungen und hießen sie als vollwertige Gemeindeglieder herzlich willkommen. Die ersten Konfirmierten in unserer noch jungen Gemeinde Am Norfbach.

Für den Jahrgang 2020/22 geht es munter weiter. Deren Konfirmation ist für das Muttertagswochenende im Mai 2022 geplant. Aus ihnen ist trotz oder vielleicht auch gerade wegen der anforderungsreichen Zeit eine tolle Gruppe und eine sehr lustige Gemeinschaft geworden. Zweimal konnte der Unterricht schon wieder in Person in der Trinitatiskirche stattfinden. Beim letzten Konfi-Wochenende vor den Sommerferien beschäftigte sich die Gruppe mit der Frage, welcher Ort für

Gott steht und stellte diesen in kleinen Teams aus großen Pappkartons dar. Korken, Wäscheklammern, viele Farben, Pfeifenputzer, Eisstiele oder Watte kamen dabei zum Beispiel zum Einsatz.

Weiter geht es im September in Norf, wenn die neuen Jugendlichen des Jahrgangs 2021/23 gemeindegewei gemeinsam wieder donnerstags alle zwei Wochen unterrichtet werden. Im zweiten Jahr wechselt der Unterricht nach Rosellerheide. Der Info-Abend rund um den Konfirmandenunterricht findet statt am Donnerstag, 2. September um 19.00 Uhr in der Friedenskirche in Norf. Los geht es mit dem Unterricht eine Woche später, also am 9. September.

Das Team um Pfarrerin Anna Berkholz und Claudia Tröbs setzt weiter auf Spaß, Erlebnispädagogik, Powern und einfach eine gute Zeit gemeinsam – und das auf den Spuren unseres Glaubens.

Evangelisch – was ist das?

EVANGELISCH ODER PROTESTANTISCH?

„Evangelisch“ ist der Name einer der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland. Der Name „evangelisch“ stammt aus der Zeit der Reformation. Die war vor 500 Jahren. Damals wollten Christen die vorhandene Kirche erneuern. Das gelang nicht. Daher entstand eine neue Kirche. Sie wurde evangelisch genannt. Das Wort „Evangelium“ bedeutet „Frohe Botschaft“. Damit ist die Geschichte von Jesus Christus gemeint. Sie steht in der Bibel. „Protestanten“ ist ein anderer Name für evangelische Christen. Auch dieses Wort stammt aus der Reformationszeit. Manche wollten die Erneuerung der Kirche stoppen. Die Veränderer protestierten gegen diejenigen, die alles beim Alten lassen wollten. Lateinisch nannte man dies eine „Protestation“, Daher stammt der Name. Die Evangelische Kirche hat sich im Laufe der Zeit aufgeteilt. Es gibt die Lutherische Kirche, die Reformierte Kirche und die Unierte Kirche. Jede Kirche hat besondere Merkmale. Alle arbeiten eng zusammen. Sie haben eine gemeinsame Organisation: Die Evangelische Kirche in Deutschland. Die EKD.



Jede Kirche hat ihr eigenes Merkmal. Und dennoch arbeiten sie zusammen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Suche 5 Fehler
im Bild!

Reformationstag



Erdbännechen, Bügeleisen, Martina, Adventskranz, Zauberei

26. September 2021
9.30 Uhr
Trinitatiskirche

Infos:
Anna Berkholz

Danke, lieber Gott

Familiengottesdienst zu Erntedank

Jede Menge Gutes: Ob am Abendessenstisch, ob aus der Brotdose auf dem Schulhof, im Kühlschrank oder ganz frisch vom Feld – wir haben es gut. Und es tut gut, „Danke“ zu sagen. Wir machen das zusammen und danken Gott gerade in dieser bewegten Zeit für alles, was zu uns und zu unserem Leben dazugehört. Und zwar mit einem Gottesdienst für Große und Kleine, zu dem wir alle einladen, um gemeinsam mit den KiTa-Kindern, mit Musik und Gebeten zu sagen: „Danke, lieber Gott!“

In Norf feiern wir – wie gewohnt – Sonntagsgottesdienst um 11.15 Uhr in der Friedenskirche.

19. September 2021
nach dem Gottesdienst
um 11.15 Uhr
Friedenskirche

Infos:
Anna Berkholz
Ulrike Mills

Zeit, dass was geht

Zwiebelkuchenessen in Norf

„Wenn es wieder geht...“ Wie oft haben wir das in den letzten Monaten zueinander gesagt. Jetzt geht es wieder, und wenn alles klappt, dann geht auch richtig was: Wir laden ein zum gemeinsamen Zwiebelkuchenessen nach dem Gottesdienst an der Friedenskirche in Norf. Wir sitzen zusammen, erzählen, teilen alles – auch den Federweißen – und feiern einfach, dass wir das jetzt wieder können. Wir freuen uns auf Sie und Euch – und heizen den Ofen schon mal vor.

2. Oktober 2021
14.30 Uhr
Friedenskirche

Infos & Anmeldung:
Ulrike Mills
Jürgen Salmen
Gudrun Erlinghagen

Gemeinde on Tour

Treffen für Reiselustige in Norf

Das Ausflugsteam lädt alle bisherigen und künftigen Reiselustigen herzlich ein zu einem Treffen am Samstag, den 2. Oktober 2021 in die Friedenskirche in Norf.

Um planen zu können, bitten wir um Anmeldung bei der Küsterin, dem Küster. Ab dem 1. September 2021 liegen Anmeldeformulare in den Gemeindezentren aus. Selbstverständlich werden die dann gültigen Corona-Hygiene-Vorschriften eingehalten.

Im Gedenken

Ewigkeitssonntag in Norf und Rosellen

Loslassen ist nie leicht. Gerade in den letzten Monaten waren Abschiede von Sorge und manchen Umwegen geprägt. Viele konnten ihre Lieben nicht so begleiten, wie sie gerne gewollt hätten. Trauerfeiern mussten kürzer ausfallen. Die Pandemie hat auch das Trauern schwerer gemacht. Umso wichtiger, dass wir unserer Lieben und aller Menschen aus unserer Gemeinde, die im letzten Jahr gestorben sind und kirchlich bestattet wurden, nochmal gemeinsam gedenken. Das machen wir in einem Gottesdienst, jeweils in Rosellerheide und in Norf, zünden Kerzen an und legen unsere Verstorbenen in Gottes Hand.

21. November 2021
9.30 Uhr
Friedhofskapelle am
Friedhofsweg, Rosellen

11.15 Uhr
Friedenskirche

Infos:
Anna Berkholz

Gemeinde on Tour – Revival

Was war und „auf dass, was da noch kommt“

Wie schön war der jährliche Gemeindeausflug, in manchen Jahren sogar zwei in einem Jahr.

Seit es im März 2020 in den ersten Corona-Lockdown ging konnten wir leider keinen Gemeindeausflug mehr veranstalten. Das Planungsteam ist aber zuversichtlich, dass es 2022 wieder möglich sein sollte einen Ausflug durchzuführen.

Um diese Zeit zu überbrücken kam in diesem Frühjahr, beim Anschauen der Bilder unserer bisherigen Fahrten, der Gedanke auf, ob es nicht schön wäre bei einem gemütlichen Zusammensein anhand der Fotos an die gemeinsamen Fahrten zu erinnern und dabei neue Reisepläne schmieden für das kommende Jahr.

Diese Idee soll nun in die Tat umgesetzt werden und das Ausflugsteam lädt alle bisherigen und künftigen Reiselustigen herzlich zu einem Treffen den 2. Oktober Gemeinde on Tour Revival um 14.30 Uhr ein.

Gudrun Erlinghagen



Lemgo 2011



Aachener Dom 2018

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Eltern- und Familienbildung

Di	9.00 - 10.30	PEKiP-Kurs Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27
	10.45 - 12.15	PEKiP-Kurs Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
Mi	09.15 - 11.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	FKN	Anke Besser	02137 / 93 32 48
Fr	09.15 - 12.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
		Vorkindergartengruppe für Kinder ab 2. Lebensjahr (ohne Eltern)	TKR	Infos: Heidi Kreuels	

Kinder & Jugendliche

Mo	16.00 - 18.00	Kindergruppen 6 - 8 & 9-11 Jahre je alle 14 Tage; mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs	
	18.00 - 20.00	Offener Jugendtreff mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
Mi	16.00 - 18.00	Kindergruppen 6 - 8 & 9-11 Jahre je alle 14 Tage; mit Anmeldung	TKR	Claudia Tröbs	
	18.00 - 19.00	Mädchentreff ab 5. Klasse mit Anmeldung	TKR	Claudia Tröbs	
Do	16.30 - 17.30	Kinder- und Jugendchor 8 - 11 Jahre	TKR	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Jahrgang 20/22 Jahrgang 21/23 jeweils alle 14 Tage	TKR FKN	Anna Berkholz, Claudia Tröbs & Team	
Fr	16.00 - 18.00	Kreativ-Treff ab 5. Klasse mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs	
	18.30 - 21.00	Offener Jugendtreff mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs	
Sa	15.30 - 18.00	Mädchen-Zeit ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
So	16.00 - 20.00	Offener Jugendtreff am 1. So im Monat mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
		Malkurse für Kinder	TKR	Infos: Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-rkn.de	02131 / 56 68 27

Mo	15.30 - 16.30	Gymnastik	STT	Frau Bischof	
Di	15.00 - 17.00	Gedächtnistraining	STT	Helga Ginzel	
Mi	14.00	Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN		
	19.30 - 21.45	Offener Malkurs Freies Malen mit Acryl, Pastell, ...	SAT	Ulrike Palm	02137 / 78 68 41 0162 / 2 03 92 37
	20.00 - 22.00	Kantorei ab 16 Jahren	FKN	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
Do	16.00 - 17.00	Sturzprophylaxe	GZN	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27
	18.00 - 20.00	Spielenachmittag jeden 2. Donnerstag im Monat	GZN		
	20.00 - 21.30	Bläserkreis	TKR	Christian Vosseler	0176 / 32 84 77 41
So		Weltladen nach dem Gdienst (mit Absprache)	TKR/ FKN	B. Schädler	02137-5336
		Yoga	TKR	Infos: Heidi Kreuels	
		Englischkurs für Senioren	TKR	Infos: Heidi Kreuels	

Bitte Aushänge an den Gemeindehäusern und den Schaukästen sowie Informationen auf der Website beachten. Die Veranstaltungen finden vorbehaltlich der Coronaregelungen zu der Zeit statt.

Für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit können die aktuellen Programme, Informationen und Anmeldungen angefordert werden unter:

claudia.troeb@ekir.de oder 0151 2332 9462

Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Auf **Instagram** informieren wir unter **jugendarbeit_ammorfbach** ebenfalls immer aktuell und mit Fotos über die Kinder- und Jugendarbeit.

Das bedeuten die Abkürzungen

FKN	Friedenskirche
GZN	Gemeindezentrum Norf

TKR	Trinitatiskirche
STT	Seniorentreff Trinitatiskirche
SAT	Saal Trinitatiskirche

Besondere Termine

September

19.	11.15	Zwiebelkuchenessen nach dem Gottesdienst	Friedenskirche
25.	18.00 - 18.30	Abendmusiken	Friedenskirche
26.	09.30	Familiengottesdienst Erntedank	Trinitatiskirche
29.	15.00 - 17.00	Frauenhilfe	Trinitatiskirche

Oktober

02.	14.30	Gemeinde on Tour – Revival	Friedenskirche
23.	18.00 - 18.30	Abendmusiken	Friedenskirche
27.	15.00 - 17.00	Frauenhilfe	Trinitatiskirche

November

13.	18.00 - 18.30	Abendmusiken	Trinitatiskirche
19.	19.00 - 21.00	Probe für Projektsängerinnen und -sänger	Trinitatiskirche
21.	09.30	Gottesdienst Ewigkeitssonntag	Friedhofskapelle am Friedhofsweg, Rosellen
	11.15	Gottesdienst Ewigkeitssonntag	Friedenskirche
24.	15.00 - 17.00	Frauenhilfe	Trinitatiskirche
26.	19.00 - 21.00	Probe für Projektsängerinnen und -sänger	Trinitatiskirche
28.	09.30	Kantatengottesdienst	Trinitatiskirche

Chronik der Gemeinde

Inhalt aus Datenschutzgründen
in der Online-Version gelöscht



Es wurden getauft



Es wurden getraut



Es wurden bestattet

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig die kirchlichen Amtshandlungen (Taufe, kirchl. Trauungen und Bestattungen sowie Konfirmationen) veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Diese Mitteilung muss vor Redaktionsschluss vorliegen

Die sichtbare Liebe Gottes

Das Ende des Kirchenjahres ist immer mit den Gedanken an das Ende des Lebens verbunden – Ewigkeitssonntag.

Warten auf Christus bedeutet, Christus kommt wieder und bereitet uns einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der Buß- und Betttag macht uns darauf aufmerksam, dass noch einiges in unserem Leben geradegerückt werden sollte, bevor wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen.

Die Herzen ausrichten auf Gott, vielmehr noch auf die Liebe Gottes. Das ist ein großartiger Ansporn. Ich stamme noch aus einer Generation, in der sündhaftes Verhalten mit der Strafe Gottes gekontert wurde. Angst vor Strafe war eine gängige Erziehungsmethode. Christliche Erziehung lief nach dem gleichen Schema ab. Das Jüngste Gericht, es lag zwar in weiter Ferne, hatte nichts Tröstliches. Gott sei Dank, ich hatte eine Familie, in der Liebe und Vertrauen hochgehalten wurden. Auch sind mir Christenmenschen begegnet, die mir den liebenden und nicht den strafenden Gott nahegebracht haben. Bis heute aber ist mir diese Angst machende Gottesvermittlung sehr präsent. Gut, dass wir Ende November auch auf den 1. Advent blicken. Da wird das Warten auf Christus zum Warten auf die sichtbare Liebe Gottes. Wie tröstlich!

Ich glaube, dass Fehlverhalten nicht erst im Jüngsten Gericht Folgen hat, sondern jetzt, in meiner Gegenwart. Deutlich wird das für jedermann nicht immer bei religiösen Verfehlungen, bei Umweltsünden aber ist es unübersehbar.

Carmen Jäger

Stichwort: Ewigkeitssonntag

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen ermutigen die Kirchengemeinden dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

Jetzt auch in
NEUSS-ALLERHEILIGEN

NULL KOSTEN
BEI VERKAUF

VERMIETUNG | VERKAUF | HAUSVERWALTUNG

KaGo-Immobilien

Eigentum in besten Händen

Tel. 0162 4039788

www.kago-immobilien.de

Impressum

Herausgeber Evangelischer
Gemeindeverband Neuss
Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach

**Redaktion
Verbandsteil** Sebastian Appelfeller

**Redaktion
Gemeindeteil** Gudrun Erlinghagen
Helga Ginzel
Stephanie Opitz
Iris Wilcke

Satz Silke Donath
Johannes Winkels

Druck Das Druckhaus
Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Auflage 21.700 Stück (Verband)
3.500 Stück (Gemeinde)

Papier Profi silk, FSC®

Anzeigen Gudrun Erlinghagen
gudrun.erlinghagen@ekir.de

**Nächster
Redaktionsschluss** 14. Oktober 2021
gemeindebrief@am-norfbach.de

Bankverbindung Ev. Kirchengemeinde
Am Norfbach
IBAN DE25 3506 0190 1015 1391 84

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Foto: Lotz



Kostenfreie Beratung
und persönlichen
Langzeitservice.

Bettina Buhn

Energiekostenberaterin

Liegnitzer Strasse 22

41469 Neuss

02137-92 75 93

0170-21 81 438

bettina.buhn@gmail.com

www.buhn.teamgermany.de



Elektroinstallationen, Wartung und Instandsetzung für Unternehmer mit Weitblick.

Bei Anruf, Termin:
02137 91240-0

eMacher.



Veiser
Wir installieren Zukunft.

**Der Johanniter-Hausnotruf.
Macht Sie selbständig und sicher!**



Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Ulrike Palm

Künstlerin & Kunsttherapeutin

Sich auszudrücken mit Form und Farbe,
weckt Lebensenergie und Freude.



- Mal- und Zeichenkurse für Kinder und Erwachsene (siehe auch unter Treffpunkte hier im Gemeindebrief)
- Projekte für Kitas und Schulen (z. B. Kinderatelier)
- Therapeutische Malangebote für Senioren (auch für Demenzpatienten)

**Ulrike Palm, Espenstraße 25, 41470 Neuss-
Rosellerheide, ulrike.palm@online.de
Tel.: 02137-786841 Mobil: 0162-2039237**



sparkasse-neuss.de

**Miteinander
ist einfach.**

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**

Gottesdienste in Neuss zum

Reformationstag

31. Oktober 2021

Gottesdienst in der Reformationskirchengemeinde

Versöhnungskirche 10.30 Uhr

Gottesdienst in der Christuskirchengemeinde

Christuskirche 11.00 Uhr

Gottesdienste in Neuss-Süd

Erlöserkirche Reuschenberg 10.15 Uhr

Kreuzkirche Gnadental 10.30 Uhr

Auferstehungskirche Weckhoven 10.00 Uhr

Auferstehungskirche Weckhoven 19.00 Uhr Jugendgottesdienst

Friedenskirche Uedesheim 18.00 Uhr

Gottesdienste Am Norfbach

Trinitatiskirche Rosellerheide 09.30 Uhr

Friedenskirche Norf 11.15 Uhr

Fällt der Reformationstag auf einen Sonntag, feiern wir in der Regel dezentral.
Weitere Informationen zu den Gottesdiensten finden Sie auf der Homepage.

www.evangelisch-in-neuss.de



**evangelisch
IN NEUSS**

Für beide Bezirke

Gemeindebüro Diakonie Rhein-Kreis-Neuss Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung Astrid Tiburski	02131 / 56 68 40 (Fax:56 68 49) astrid.tiburski@ekir.de	Venloer Straße 68 41462 Neuss
	Öffnungszeiten	Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr Fr 08.00 - 13.00 Uhr
Kirchenmusiker David Jochim	0157 / 80631861 david.jochim@ekir.de	Kantoratsbüro Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Jugendmitarbeiterin Claudia Tröbs	0151 / 23 32 94 62 claudia.troeb@ekir.de	
Jugendtreff Norf	02137 / 20 26	Uedesheimer Str. 50
Jugendbüro Rosellerheide	02137 / 75 94	Koniferenstr. 19
Umweltbeauftragter Georg Besser	02137 / 7 96 12 70 cbnorf@aol.com	
Bundesfreiwilligendienstler*in	Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in	

Presbyterium

Vorsitzende Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban	02161 / 3 08 31 91	Vossenbäumchen 14 41169 Mönchengladbach
Mitglieder des Presbyterium		
Carolin Budick	Ralf Otten	
Doris Degener-Sterner	Jan Peter Puchelt	
Silke Donath	Barbara Scheibe	
Gudrun Erlinghagen	Nadine Spielmann	
Christa Glaubitz	Claudia Tröbs (Mitarbeiterpresbyterin)	
Dr. Irene Goerttler-Krauspe	Ruth Voß	
Ulrike Mills (Mitarbeiterpresbyterin)		

Alle Presbyterinnen und Presbyter erreichen sie über eine mit Vor- und Nachnamen personalisierte E-Mail Adresse, die bei allen auf @ekir.de endet:
vorname.nachname@ekir.de

Sonstige wichtige Telefonnummern

Diakonie-Rhein-Kreis Neuss	02131 / 56 68 - 0	
Schuldnerberatung	02131 / 56 68 - 0	
Diakonie-Pflegedienst	02131 / 1 65 - 1 03	
Telefonseelsorge	0 800 / 111 0 111 0 800 / 111 0 222	www.telefonseelsorge-neuss.de
Kinder- und Jugendtelefon	0 800 / 111 0 333	

Norf


Friedenskirche & Gemeindezentrum	02137 / 28 53	Jedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Pfarrer - Vakanzvertretung Claus Brandis	0174 / 1 78 71 94 claus.brandis@ekir.de	
Pfarrer*in – Ansprechpartner Nadine Appelfeller und Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss
Konfirmandenunterricht Pfarrerin Ulrike Bartkiewitz	bis Jg. 2020-2022 ulrike.bartkiewitz@ekir.de	Hüttenstr. 22 41466 Neuss
Pfarrerin Anna Berkholz	ab Jg. 2021-2023 Kontaktdaten s. u.	
Küsterin Ulrike Mills	02137 / 87 79 02137 / 28 53	Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Kindertagesstätten Emsstraße (Christina Hamacher)	02137 / 38 97 (Fax: 95 28 19)	Emsstr. 13

Rosellen

Trinitatiskirche & Gemeindezentrum	02137 / 7 02 60	Koniferenstr. 19 41470 Neuss
Pfarrer - Vakanzvertretung Claus Brandis	0174 / 1 78 71 94 claus.brandis@ekir.de	
Konfirmandenunterricht Pfarrerin Anna Berkholz	02131 / 5 39 64 52 0159 / 01 29 56 47 anna.berkholz@ekir.de	Weingartstr. 33 41464 Neuss
Küster Jürgen Salmen	02137 / 7 06 09 02137 / 7 02 60	Büro
Kindertagesstätten Neusser Landstraße (Silke Linke) Föhrenstraße (Norita Reichardt)	02137 / 66 47 02137 / 61 80 (Fax: 95 28 22)	Neusser Landstr. 3 Föhrenstr. 2
Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren Helga Ginzl	02137 / 60481	

Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

05.09.	11.15	Schneiders-Kuban	09.30	Schneiders-Kuban
12.09.	11.15	Appelfeller	09.30	Appelfeller
19.09.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz
26.09.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz 
03.10.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz
10.10.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz
17.10.	11.15	Becker	09.30	Becker
24.10.	11.15	Appelfeller	09.30	Appelfeller
31.10.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz
07.11.	11.15	Appelfeller	09.30	Appelfeller
14.11.	11.15	Schenck	09.30	Schenck
21.11.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz
28.11.	11.15	Berkholz	09.30	Berkholz

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt – Infos den Plakaten, Schaukästen und der Website entnehmen



Familiengottesdienst



mit besonderer Musik



Krabbelgottesdienst





Kontakt & Adressen 

Gottesdienste

Ökumenisch



mit Kindergottesdienst



mit Taufe(n)



mit Abendmahl